



**Seniorenklub
Köniz**
Weiterbildung
im Rentenalter

Festschrift zum 30-jährigen Bestehen

Verfasst für die Jubiläumsfeier vom 5. November 2007



Interessiertes Publikum auf einer Reise

Grusswort

Liebe Mitglieder und Freunde des Seniorenklubs Köniz



Was mit einem Kurs zum Ausfüllen der Steuererklärung begann, hat sich zum Verein mit attraktivem Jahresprogramm und über 200 Mitgliedern entwickelt. Heute darf ich dem Seniorenklub Köniz im Namen des Gemeinderats zum 30. Geburtstag gratulieren. Die guten Kontakte zwischen dem Verein und den Gemeindebehörden zeigen sich auch darin, dass der Seniorenklub und die Gemeinde Köniz in diesem Jahr gemeinsam eine Vortragsveranstaltung organisieren. Am 2. November 2007 wird der aus Fernsehen, Radio, Büchern und Zeitungen

bestens bekannte Journalist und Autor Dr. Arnold Hottinger im Gemeindehaus Bläuacker über die Hintergründe der Dauerkrise im Nahen Osten sprechen.

Wie aus der Vereinschronik hervorgeht, hat sich der Seniorenklub in den drei Jahrzehnten Verdienste erworben, die weit über das Ausfüllen der Steuererklärung hinausgehen. Neben der Vermittlung von wertvollen Informationen hat der Klub insbesondere das gesellschaftliche Leben und Kontakte unter den Könizer Senioren gefördert. Das Engagement des Seniorenklubs war in der Vergangenheit wichtig und wird in Zukunft weiter an Bedeutung gewinnen. Wissen wir doch, dass auch in Köniz die Zahl der Seniorinnen und Senioren markant zunehmen wird.

Dem Gemeinderat ist eine fortschrittliche Alterspolitik ein wichtiges Anliegen. Senioren sollen in der Gemeinde genug Raum für ein aktives selbstbestimmtes oder betreutes Leben vorfinden. Interessante Projekte für das gemeinsame Wohnen im Alter (Seniorenresidenz Schloßstrasse und Genossenschaft am Hof) haben in diesem Jahr die politischen Hürden genommen und können bald realisiert werden.

Der Gemeinderat will günstige Rahmenbedingungen für das Leben im Alter gestalten oder zumindest fördern. Der Seniorenklub kann die Kontakte zwischen den Menschen der älteren Generation anregen. Das freiwillige und private Engagement wirkt sich positiv auf das Zusammenleben in der Gemeinde Köniz aus. Für dieses Engagement danke ich dem Seniorenklub, dem Vorstand und den Mitgliedern herzlich.

Ich wünsche dem Seniorenklub Köniz ein erfolgreiches Jubiläumsjahr und alles Gute für die weitere Zukunft. Möge der „gute Geist“ des Klubs seinen Mitgliedern viele schöne Stunden schenken.

Köniz, im August 2007

Luc Mentha, Gemeindepräsident

Zum Geleit

Vor 30 Jahren glich es einem Abenteuer, in das sich die beiden damaligen Mitglieder des Könizer Parlamentes Gisela Kaiser und Peter Zahler einliessen. Sie selber standen noch nicht im Seniorenalter, und sie waren mit beruflichen und anderen Aufgaben überbeschäftigt. Sie wagten die Gründung des Seniorenklubs der Gemeinde Köniz zur Weiterbildung im Rentenalter. Sie stellten anspruchsvolle Programme auf, und mit wenigen anderen Referentinnen und Referenten bestritten sie den grössten Teil der Vorträge.

Noch in den siebziger Jahren gehörte die Bildung der Seniorinnen und Senioren nicht zu den Prioritäten der Kantone und der Gemeinden. Das Thema interessierte eigentlich niemanden. Den beiden Gründern ist es hoch anzurechnen, dass sie diese Aufgabe ohne finanzielle Hilfe der Öffentlichkeit auf völlig freiwilliger Basis übernahmen und durchzogen. Die Könizerinnen und Könizer liessen sich von diesem Projekt sofort begeistern und bedankten sich für die Initiative mit zahlreichen Beitritten zum Seniorenklub. Sofort hatten sie erkannt, dass die Weiterbildung im Alter für ihre körperliche und seelische Gesundheit von ausschlaggebender Wichtigkeit ist.

Am ursprünglichen Konzept konnte bis heute festgehalten werden. Die Statuten, die drei Jahre nach der Gründung 1980 erlassen und 2005 überarbeitet wurden, bauen auf den damaligen – heute noch gültigen – Leitsätzen auf. Der Seniorenklub ist politisch und konfessionell neutral und finanziert seine Tätigkeit nur durch Beiträge der Mitglieder und durch Zuwendungen Dritter. Er bietet Vorträge von Mitgliedern und Gastreferenten über kulturelle, soziale und aktuelle Themen an, er erteilt Sprachkurse und sorgt mit Exkursionen, Kulturreisen und Wanderungen für die geistige und körperliche Gesundheit der Mitglieder. Die Pflege der Gemeinschaft, der sozialen Kontakte und der Kameradschaft ist ihm ein echtes Anliegen.

Unser herzlicher Dank geht an alle, die seit der Gründung 1977 und bis heute ihr Herzblut für den Seniorenklub eingesetzt haben: die treuen Mitgliedern, die Referentinnen und Referenten sowie die Verantwortlichen im Vorstand oder in andern Funktionen.

Jede und jeder an seinem Platz kann bis ins hohe Alter Verantwortung übernehmen und tragen. Shimon Peres, der kürzlich zum Präsidenten Israels gewählt wurde, hat es auf den Punkt gebracht: „Sie (die Kritiker) sagen, dass ich wegen meiner 83 Jahre Gefahr laufe, meine hohe Funktion nicht erfüllen zu können. Ich antworte, dass wer Energie in sich spürt, seine Arbeit fortsetzen sollte.“



Stefan Lager, Präsident

Kleine Anfänge – klare Erfolge



Wir schrieben das Jahr 1977. In Genf war soeben eine Altersuniversität gegründet worden, und andernorts entstanden mit durchschlagendem Erfolg ähnliche Organisationen. Weil es in Köniz weder eine Universität noch eine Volkshochschule gab, hat unser Klub bescheiden begonnen. Hinsichtlich des Angebots und des Umfangs der Kurse wurde lediglich angeboten, was aus eigenen Kräften geleistet werden konnte. Der Inhalt der Kurse musste hingegen erstklassig sein.

Warum Seniorenkurse? Schon 1977 wurde festgestellt, dass der Anteil der Personen, die ins Rentenalter eintraten, dank der gestiegenen Lebenserwartung stark zugenommen hatte und weiter zunehmen würde. Die Gründer wussten aber auch, dass bei vielen

Menschen mit der Pensionierung, bei den Frauen oft schon im Lebensabschnitt, in welchem die Kinder erwachsen werden und das Elternhaus verlassen, im Tagesablauf eine Lücke entsteht. Diese Freizeit sollte mit der Gründung des Seniorenklubs sinn-, gewinn- und lustbringend gestaltet werden. Ausserdem bestand ein Ziel darin, Bande der Freundschaft unter Gleichaltrigen und insbesondere unter Alleinstehenden zu knüpfen.

Damals wurde versucht, einen Anschluss an eine bestehende Organisation oder an einen Verein kultureller Art zu finden, um damit die nötige Beständigkeit zu erreichen und das finanzielle Überleben zu sichern. Dieser Plan konnte mangels geeigneter Partnerorganisationen nicht verwirklicht werden.

In einer Umfrage wurde das Interesse der örtlichen Bevölkerung an dieser Weiterbildung geklärt. Man konnte sich einerseits als Kursteilnehmer melden und gleichzeitig bekannt geben, welches Wissensgebiet man vor allem wünsche. Andererseits wurden Kursleiter gesucht, die ohne finanzielle Entschädigung arbeiten konnten. Von Anfang an stellten sich Dozenten zur Verfügung. Dazu einige Beispiele:

- Hans Jorns, Köniz Ausfüllen der Steuererklärung
- Dr. Hans Hubschmid, Rektor Wie kam es zur Reformation?
- Gisela Kaiser Die Schweiz zur Römerzeit
- Dr. Gerhart Wagner, Rektor Wir Menschen und die Atomkernkraftenergie
- Prof. Peter Zahler Biochemie im Alltag: Ernährung, Genussmittel, Sport, das Altern

Später wurde das Angebot erweitert, und es wurden auch Sprachkurse erteilt: Englisch, Italienisch, Französisch und Latein.

Viel Aufwand und Überredungskunst waren nötig, um die Kurse durchführen zu können, zumal sich Prof. Zahler während mehrerer Jahre ganz auf seine Arbeit in der Universität Bern konzentrieren musste. Die evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Köniz unterstützte uns von Anfang an, indem sie uns zu günstigen Bedingungen Räume – seit langem im Kirchgemeindehaus der Thomaskirche Liebefeld – zur Verfügung stellte und während vieler Jahre einen finanziellen Beitrag leistete. Die formelle Gründung des Seniorenklubs Köniz als Verein erfolgte schliesslich 1980.

Gisela Kaiser, Ehrenpräsidentin

Vortragstätigkeit

Eines der Hauptziele unseres Klubs ist „Die Weiterbildung im Rentenalter“. Wir versuchen, bei unseren Seniorinnen und Senioren die Neugier zu erhalten oder neu zu wecken, indem wir ihnen wöchentlich einen Vortrag aus verschiedensten Bereichen bieten - es kann auch eine Besichtigung, eine Exkursion, eine Wanderung oder ein Konzert sein. Die Themen umfassen fast alle Gebiete der Kultur (Geschichte, Literatur, Kunstgeschichte, Musik, Theologie), aber auch der Naturwissenschaften (Mathematik, Physik, Chemie, Geologie, Biologie, Zoologie, Geographie), der Medizin, der Technik, des Verkehrswesens und weiterer Sparten, auch praktische Altersfragen. Gute Beziehungen zur Berner Universität erlauben uns, kompetente Vortragende zu gewinnen, die für ein minimales Honorar ihr Wissen in für uns verständlicher Form darbieten.



Aus den eigenen Reihen bestreiten Mitglieder ebenfalls Beiträge, meistens über ihre Reisen im nahen oder fernen Ausland oder über ihren früheren Beruf. Auch Könizer Politiker kommen zu Wort und berichten über aktuelle oder planerische Fragen.

In den vergangenen 30 Jahren haben wir mehr als 600 solche Vorträge organisiert, wobei meist 50 bis 60 Seniorinnen und Senioren die interessanten Referate verfolgten. Weil wir auch das „Schnuppern“ ausdrücklich zulassen, erscheinen oft auch ältere Personen aus den umliegenden Gemeinden, speziell aus der Stadt Bern, wo wir etliche Mitglieder gewinnen konnten.

Nicht zuletzt möchten wir durch unsere Tätigkeit dazu beitragen, soziale Kontakte unter unsern Mitgliedern zu fördern.

Peter Zahler, Ehrenmitglied
(2004/05 Präsident des Seniorenklubs)

Würdigung

Wie vorstehend ersichtlich, haben zahlreiche Mitglieder den Seniorenklub in den vergangenen 30 Jahren mit grossem Einsatz und mit äusserst vielfältigen Beiträgen im Schwung gehalten. Sie alle namentlich zu nennen ist unmöglich, aber ebenso viele sind und bleiben ihnen dafür dankbar. Gleichwohl scheint es angezeigt, einige Persönlichkeiten, die sich durch die Jahre besonders verdient gemacht haben, hervorzuheben, zumal manche von ihnen nicht mehr mitmachen können oder nicht mehr unter uns Lebenden weilen. Vergessen sollen sie nicht sein.

Bleiben wir zuerst bei den beiden Gründungsmitgliedern. Man könnte sie die „Eltern“ des Klubs nennen. Weit über die Anfänge hinaus haben sie in grosser Arbeit als Leiter und als „Dozenten“ bis heute ihrem „Kind“ die Treue bewahrt und ihm fortlaufend wertvolle Dienste erwiesen.



Pfarrer Hans Kaiser

Wiederum ist es unmöglich, all die Vorträge aufzuzählen, die **Gisela Kaiser** (die „Mutter“) gehalten und dabei vor allem Einblick vermittelt hat in die reiche Welt der Geschichte, besonders des Altertums; immer unterstützt von ihrem verstorbenen Ehemann **Pfarrer Hans Kaiser**, der selbst ebenfalls zahlreiche Vorträge beisteuerte.

Gleiche Verdienste kommen dem Klub-„Vater“, **Prof. Dr. Peter Zahler**, zu, der mit seinen Einblicken in die Geheimnisse der Natur und die Arbeit der Naturwissenschaft, aber auch in die Welt der Musik viele wertvolle Informationen vermittelte.

Nicht vergessen wollen wir aber auch den Einsatz eines verstorbenen Mitkämpfers der ersten Stunde, **Hans Rentsch**, Lehrer und Organist, der – neben



René Möri



Hans Pflugshaupt

seinen Kollegen **René Möri** und **Hans Pflugshaupt** – über seine zahlreichen, vor allem musikalischen, Beiträge hinaus als Chronist dafür sorgte, dass all die wertvollen Veranstaltungen des Klubs nicht in Vergessenheit gerieten. Sein



Hans Rentsch

Werk wurde später von Fritz Witschi weitergeführt und zuletzt von Hans Wyss, bis sich das Erinnerungsmaterial derart angehäuft hatte, dass kürzlich beschlossen wurde, auf weiteres Sammeln zu verzichten. Die vielbändige „Chronik“ ist aber in der Ortsgeschichtlichen Sammlung (OGSK) der Gemeinde greifbar und sei allen empfohlen, die genauer wissen möchten, was in all den Jahren in unserem Klub dargeboten und geleistet wurde.

Erinnern wir uns – neben Vorträgen und Sprachkursen – an die gediegenen Studienreisen (mehrmals mit Zentrum Rom, dazu Pompeij, Savoyen, Turin, Passau, Elsass, Burgund, Main, Mosel u.a.), stossen wir auf weitere Namen von einsatzbereiten Mitgliedern, ohne



Sepp Schmidlin

deren Vorbereitungs- und Begleitarbeit die Durchführung nicht gelungen wäre. Da vergessen wir nicht **Josef und Margrit Schmidlin**, die ausserdem durch lange Jahre das Kassier- und Sekretariatsamt des Klubs mustergültig erfüllt, Apparaturen beschafft und gewartet und viel Kleinarbeit geleistet haben. Auch das Ehepaar **Robert und Heidi Peyer**, Bern, hat viel Reisevorbereitung geleistet, Heidi Peyer dem Klub ferner als Protokollführerin an Sitzungen und Hauptversammlungen gedient. Wie viel ärmer wären unsere Reisen aber ausgefallen, wenn nicht **Hedi Lehmann** und bis heute unermüdlich die Vizepräsidentin, **Elisabeth Zimmermann**, ausgerüstet durch ihr Studium der Kunstgeschichte, mitgehalten und wichtige Anregungen für die Reisen geliefert hätten. Noch heute entwirft Elisabeth Zimmermann zusammen mit Margrit Kessler attraktive Reisen für den Seniorenklub.

Das sind nur einige Namen unter vielen andern einsatzfreudigen und verdienten: Allen nochmals herzlicher Dank.

Das sind nur einige Namen unter vielen andern einsatzfreudigen und verdienten: Allen nochmals herzlicher Dank.

Hans Rickli, Vorstandsmitglied

Der Seniorenklub heute

Der Seniorenklub ist in all den Jahren den Grundsätzen der Gründerinnen und Gründer treu geblieben. Nach wie vor liegt ihm vor allem die Weiterbildung im Rentenalter am Herzen. Dazu werden Vorträge angeboten sowie Besichtigungen, Exkursionen, Wanderungen und jährlich eine Kulturreise. Er legt grossen Wert darauf, die Kontakte unter den Mitgliedern zu fördern. Beispielsweise wurden im Winter 2006/2007 von Oktober bis März insgesamt 21 Anlässe im Kirchgemeindehaus der Thomaskirche durchgeführt. Zusätzlich zu den Vorträgen von namhaften Referenten fanden ein Weihnachtsstamm, ein Liederabend und die Hauptversammlung statt. Das Sommerprogramm 2007 enthielt zehn Vorträge und fünf Ausflüge. Aus den hohen Besucherzahlen, jeweils etwa 50 Personen, kann geschlossen werden, dass die Themenauswahl den Anträgen des Vorstandes und den Wünschen der Mitglieder entsprochen hat.

Der Seniorenklub führt seit Jahren Sprachkurse in Englisch und Italienisch durch. Sie entsprechen einem wirklichen Bedürfnis. Im Spätherbst 2006 wurden erstmals und mit grossem Erfolg je ein PC-Kurs für Anfänger und für Fortgeschrittene durchgeführt.

Die Wanderungen und Exkursionen führten im Sommer und Herbst 2007 nach Ins (Ankermuseum), auf den Flughafen Belpmoos, zur Sammlung Hans Suter in Oberhofen (Gemälde von Viktor Surbek, Fred Stauffer und Hugo Wetli), auf den alten Pilgerweg von Twann nach Ligerz und nach La Chaux-de-Fonds (Uhrenmuseum). Die traditionelle Herbstreise konnte in diesem Jahr nicht durchgeführt werden. Rund 20 Teilnehmende erinnern sich jedoch sehr gerne an die gemütliche, aber auch äusserst informative sechstägige Reise vom September 2006 ins Moseltal.

Der Seniorenklub zählt gegenwärtig rund 200 Mitglieder. Seine Finanzen sind gesund, und er kann ein bescheidenes Vermögen ausweisen. Die Gemeinde Köniz ermöglicht uns, unsere Programme und weitere Mitteilungen über ihre Internetseite zu veröffentlichen. Wir haben gute Verbindungen zu den Medien.

Redaktion: diverse Vorstandsmitglieder

Der Vorstand im Sommer 2007



Unser Leitbild

Der Seniorenklub Köniz als allen zugängliche Einrichtung zur Weiterbildung im Rentenalter

- wird getragen von einem politisch und konfessionell neutralen Verein
- besteht aus Seniorinnen und Senioren der Gemeinde Köniz und der Agglomeration Bern
- finanziert seine Tätigkeit vor allem durch die Beiträge der Mitglieder und durch Zuwendungen Dritter.

Er entwickelt insbesondere ein qualitativ hoch stehendes Angebot in folgenden Bereichen:

- Vorträge von Mitgliedern und Gastreferenten über kulturelle und aktuelle Themen sowie über soziale Fragen des Seniorenalters
- Sprachenunterricht
- Exkursionen, Kulturreisen und Wanderungen.

Er widmet sich der Gemeinschaftspflege und fördert die Kontakte unter den Seniorinnen und Senioren. Das Veranstaltungsprogramm wird von den Mitgliedern vorgeschlagen.

Er erweitert seinen Bekanntheitsgrad und gewinnt neue Mitglieder dank einem aktuellen und attraktiven Programm.

Er sucht die Zusammenarbeit mit allen an der Altersarbeit interessierten Könizer Einzelpersonen, Einrichtungen und Institutionen sowie mit den Behörden.

Vorstand und Verantwortliche für Sprachen 2007

Ehrenpräsidentin	Kaiser Gisela	3098 Köniz
Präsident	Lagger Stefan	3098 Köniz
1. Vizepräsidentin	Zimmermann Elisabeth	3097 Liebefeld
2. Vizepräsident, Programm	Jaun Paul	3098 Schliern
Sekretariat, Finanzen, Mutationen	Zürcher Elisabeth	3095 Spiegel
Reisen	Kessler Margrit	3095 Spiegel
Presse, Vortragsbegleitung	Wehrli Rolf	3098 Köniz
Beisitzer	Flückiger Emil	3098 Köniz
Beisitzer	Rickli Hans	3097 Liebefeld
Beisitzerin	von Wattenwyl Irene	3007 Bern
Sprachlehrer		
Englisch	Aegerter Rolf, Dr.	3097 Liebefeld
Italienisch	Hübscher Giuseppina	3098 Köniz